Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 14 (1971)

Rubrik: Tätigkeitsbericht 1970 der Heimatschutzgruppe Oberaargau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TÄTIGKEITSBERICHT 1970 DER HEIMATSCHUTZGRUPPE OBERAARGAU

FRITZ LANZ UND ULRICH KUHN

Der Vorstand besammelte sich im verflossenen Jahr zu fünf Sitzungen, in deren Vordergrund jeweils Fragen der Bauberatung standen. Mit dem Ortsverein Aarwangen wurden zwei Gespräche über die Erhaltung des Mumenthaler-Weihers geführt, denen Erfolg beschieden war. Dem nahezu verlandeten Weiher wird künftig mit einer Pumpe Wasser aus dem tieferliegenden Quellbach zugeleitet, woran die Regionalgruppe einen Beitrag von 1500 Franken leistet. Dadurch hoffen wir, dass der Weiher für einige Jahre gerettet sei. Auf unsere Anfrage wegen Erlasses der Konzessionsgebühr für die Fähre Wynau—Wolfwil hat die kantonale Baudirektion bisher noch nicht geantwortet. Wir hoffen jedoch zuversichtlich, dass die Fähre erhalten und in Betrieb bleiben kann, auch wenn ihr Verkehrswert heute nicht mehr so gross ist wie früher. Zur Hauptversammlung am 21. Juni in Wiedlisbach konnten wir als Gast Kantonalobmann Arbenz begrüssen. Leider liess der Besuch etwas zu wünschen übrig, doch erlebten alle Teilnehmer einen interessanten Nachmittag. Die Probleme werden uns, wie der Bericht der Bauberatung zeigt, noch lange nicht ausgehen.

Bauberatung

Der Hauptteil der Arbeit erwuchs aus der Beurteilung von Baugesuchen, auf die der Bauberater entweder direkt durch die Lektüre der Amtsanzeiger oder durch die Mitteilung von Gewährsleuten aufmerksam wurde. In einzelnen der studierten Fälle war es indessen nicht nötig, einzugreifen, so im Falle des Baugesuches von E. Ammon in *Herzogenbuchsee*, wo das als «Drangsalenstock» bekannte Haus einem Neubau weichen muss. Der Neubau ist dem vorhandenen Massstab des Ortschaftskernes geschickt angepasst. Vom «Drangsalenstock» ist nur die südliche Giebelfront ästhetisch und stilhistorisch von einem gewissen Wert. Sie ist aber in einem schlechten baulichen

Zustand und als isolierter Bauteil kaum noch erhaltenswert. — Nicht alles Alte ist gut, und nicht alles Neue ist schlecht! Auch beim Umbau des Gasthofes «Bären» in *Aarwangen* zeigte sich, dass das Projekt eine gute Lösung anstrebt. Der Bauberater konnte noch einzelne Retouchen anbringen.

In ähnlicher Weise ist das Baugesuch von E. Pfister in *Wangen an der Aare* positiv zu beurteilen. Erfreulicherweise wird dieser Neubau eine viele Jahrzehnte alte Baulücke in der Ringmauer des Altstädtchens schliessen.

Baueinsprachen

In andern Fällen musste freilich der Weg der Einflussnahme über die Baueinsprache beschritten werden. So beim Neubau der Ersparniskasse des Amtes Aarwangen in *Roggwil*, der gemeinsam mit der Post erstellt werden soll. Hier ist vor allen Dingen das Flachdach auf dem Hauptbau störend. Die vorherrschende Meinung von Gemeinderat und Baukommission, welche das Flachdach als tragbar empfand, bewog uns zwar, die Einsprache nach Zusicherung von formalen Verbesserungen zurückzuziehen. Doch bleibt der Heimatschutz hier bei seiner Ueberzeugung, dass ein Bau mit Steildach besser gewesen wäre.

Auch ein neuer «Glaspalast» in *Thunstetten* veranlasste uns zu einer Einsprache. Eine bereits bestehende Gärtnerei hatte die Absicht, ihre Treibhausanlage um über 120 m zu verlängern, womit dieses in einem Wohnquartier ortsfremde Gebilde in bedrohliche Nähe des Schlosses Thunstetten gerückt wäre. Glücklicherweise ist die Gefahr nun abgewendet.

In *Schwarzhäusern* erhob der Heimatschutz Oberaargau Einsprache gegen die Erweiterung einer bestehenden Kiesgrube. Es ging uns darum, wieder eine landschaftlich befriedigende Lösung herbeizuführen. Dies wurde durch den Einbau sichernder Bestimmungen in die Ausbeutungsbewilligung erreicht, so dass die Einsprache zurückgezogen werden konnte.

In *Langenthal* äusserte sich unsere Vereinigung zum Baugesuch der Gebrüder Brand an der Bahnhofstrasse in einer Stellungnahme zuhanden der Bauverwaltung. Der an prominenter Stelle zu errichtende Neubau, im Blickfeld zweier bedeutender einmündender Strassen, soll nicht mit einem ortsfremd anmutenden Flachdach versehen werden.

Die Kirchgemeinde *Herzogenbuchsee* wandte sich an uns, um zu erfahren, wohin die Erinnerungstafel an den Bauernkrieg am besten versetzt würde.

Mit der Renovation der Kirche soll sie aus deren Fassade entfernt werden. Der Bauberater konnte einige empfehlenswerte Orte angeben. Gleichzeitig empfahl er auch, die zu mächtige pseudobarocke Einfassung zu vereinfachen.

Guten Bericht erhielten wir aus *Heimenhausen:* Die alte Säge, deren Weiterexistenz bedroht war, wurde von der Gemeinde dem Sohne des letzten verstorbenen Sägers zu sehr vorteilhaftem Preise verkauft. Der Bauberater durfte die Bestimmungen formulieren, die zur Sicherung des dauernden Bestehens der Säge und ihrer Umgebung dienlich sind.

Eine Reihe von Privatpersonen ersuchte den Heimatschutz um Beratung, so in *Bleienbach*, in *Thunstetten* und in *Madiswil.* Mit der Renovation des Ofenhauses hat Madiswil eine wertvolle Verschönerung erfahren.

Dass nicht nur Bauten den Bauberater beschäftigen, hat sich schon an den Beispielen der Kiesgruben erwiesen. In *Langenthal* war es nun ein Baum, der von sich reden machte, ein sehr schöner Nussbaum, der in einem Garten an der Ringstrasse steht. Er hätte einer Verbreiterung der Strasse zum Opfer fallen sollen; für die Bereicherung des Strassenbildes ist er aber wichtig. Unsere Intervention war erfolgreich: Der Weiterbestand des Baumes wurde uns, wenigstens für einige Zeit, zugesichert, wofür wir der Bauverwaltung sehr dankbar sind.

In *Wiedlisbach* hatte der Bauberater ein Subventionsgesuch zu behandeln. Die notwendige Instandstellung des Hinterstädtchens wird grosse Mittel verschlingen. Der Kantonalvorstand des Heimatschutzes bewilligte für die erste Etappe einen Beitrag von Fr. 3000.—, ferner für die Instandstellung des Daches auf dem Kornhaus (heute Ortsmuseum) weitere Fr. 2000.—. Das Städtchen Wiedlisbach, immer im Bestreben, sich weiter zu verschönern, wendet selber sehr ansehnliche Beträge zu diesem Zwecke auf; die Unterstützung durch den Heimatschutz ist daher mehr als berechtigt, um so mehr als sich andere eidgenössische und kantonale Instanzen namhaft beteiligen.